

500 Tage unter den Bedingungen der Corona-Pandemie

Eisenberg. Am 22. Juli 2021 sind es seit dem ersten Corona-Fall im Landkreis genau 500 Tage, die der Saale-Holzland-Kreis von der Pandemie betroffen ist. Die erste Infektion eines Einwohners aus dem SHK mit dem SARS-CoV-2-Virus wurde am 10. März 2020 bestätigt. Seitdem haben das Virus und die dagegen ergriffenen Schutzmaßnahmen das Leben der Menschen und auch die Arbeit der Kreisverwaltung gravierend verändert.

Nach dem ersten Corona-Fall begann das Virus auch im Saale-Holzland-Kreis, sich auszubreiten. Zehn Tage nach dem ersten waren es bereits 14 Fälle, und mehrere hundert Kontaktpersonen der Infizierten befanden sich in häuslicher Quarantäne. Der Landrat richtete einen Covid-19-Koordinierungsstab ein, der am Sonntag, dem 15.3., erstmals tagte und seither kontinuierlich die ständig veränderte Lage betrachtete und über die Maßnahmen des Landkreises entschied.

Das Gesundheitsamt wurde zum Herzstück der Pandemiebekämpfung. Um die umfangreichen und stetig wachsenden Aufgaben vor allem zur Eindämmung des Virus, zur Kontaktpersonen-Nachverfolgung und später auch zur Kontrolle der Schutzmaßnahmen erfüllen zu können, wurde das Amt durch Mitarbeiter aus anderen Ämtern der Kreisverwaltung verstärkt. Wochenenddienste und Überstunden wurden zur Regel. Später kamen Soldaten der Bundeswehr zur Unterstützung hinzu. Auch die Polizei und die Ordnungsämter der Kommunen halfen bei der Bewältigung der Aufgaben.

Am 16.3. wurden infolge der Ausbreitung des Virus das Landratsamt und seine Dienststellen und Einrichtungen für Besuche eingeschränkt. Geschlossen wurden auch die Kreismusikschule, die Kreisvolkshochschule, das Brehm-Schullandheim Renthendorf und weitere Einrichtungen.

Auf Anordnung des Thüringer Gesundheitsministeriums wurden ab dem 17. März alle Schulen und Kindertagesstätten im Freistaat geschlossen – Thüringen ging in den ersten Lockdown. Großveranstaltungen sind seither untersagt. Auch das traditionelle Maibaumsetzen in vielen Orten des Landkreises und zahlreiche weitere Veranstaltungen fielen bereits 2020 der Pandemie zum Opfer.

Nachdem die Zahl der Corona-Fälle im SHK bis Juni 2020 auf 73 gestiegen war, wurde am 11.06.2020 der vorerst letzte Fall gemeldet. Am 26. Juli endete die letzte Quarantäne-Anordnung.

Doch die Pandemie war damit nicht beendet – weder global noch lokal. Ab dem 12. August wurden auch im SHK neue Infektionen mit dem Virus bestätigt, und dann stieg die Zahl deutlich schneller und höher als in der „ersten Welle“. Am 24. September waren 100 Fälle im Landkreis bestätigt, am 22. Oktober wurde die 200 überschritten, am 18. November die 500, am 17. Dezember die 1000. 50 oder 70 neue Fälle pro Tag waren im Dezember keine Seltenheit, die höchste Zahl innerhalb von 24 Stunden gemeldeter Fälle wurde am 30. Dezember mit 112 erreicht.

Trotz harter Maßnahmen, Verbote und Beschränkungen in fast allen Bereichen des Lebens und der Wirtschaft hielten die hohen Infektionszahlen über Monate an. Am 12. Januar 2021 wurde die Zahl von 2.000 bestätigten Corona-Fällen im Landkreis überschritten, am 9. März stieg die Zahl über 3.000, am 20. April über 4.000.

Mit Stand 21.07.2021 war im SHK bei 4.752 Menschen eine Corona-Infektion nachgewiesen. Mehr als 15.600 Kontakte hat das Gesundheitsamt seit Pandemiebeginn nachverfolgt, das heißt auch, dass in dieser Größenordnung Quarantäne angeordnet werden musste. Leider sind im Zuge der Pandemie auch 126 Menschen im Zusammenhang mit dem Virus verstorben. Wenn mehrere Fälle an einem Ort zugleich bestätigt werden, spricht man von einem Ausbruch – solche Fallhäufungen wurden im SHK 173-mal erfasst.

Inzwischen gilt thüringen- und bundesweit die „dritte Welle“ der Pandemie als gebrochen. Der SHK blieb von Ende Juni bis Anfang Juli 14 Tage lang ohne neue Fälle. Der Inzidenzwert, der in den vergangenen Monaten zum maßgeblichen Kriterium für Lockerungen und Verschärfungen von Corona-Maßnahmen geworden ist, lag 14 Tage bei null.

Am 13., 14. und 16. Juli wurde jeweils ein neuer Fall im Landkreis bestätigt, bei dem letztgenannten erstmals die neue Variante des inzwischen mehrfach mutierten Virus, die sogenannte indische bzw. Delta-Variante.

Nachdem monatelang vor allem Tests zur Eindämmung der Pandemie dienen sollten, ruhen die Hoffnungen seit dem Beginn der Impfkampagne in Thüringen darauf, dass durch eine zügige Durchimpfung der Bevölkerung eine „Herden-Immunität“ erreicht und Corona dadurch beherrschbar wird. Im SHK waren zum letzten Stichtag (19.07.) 51,7 % der Bürger erstgeimpft. 44,6 % hatten bereits die zweite Impfung erhalten. Das ist der dritthöchste Wert aller Thüringer Landkreise.

Nach 500 Tagen bestimmt die Pandemie immer noch in Teilen unser Leben, wenn auch nicht mehr so drastisch wie noch im Frühjahr. „Als Landrat freue ich mich darauf, dass wir mit sinkenden Infektionszahlen und wachsenden Impfziffern gewappnet sind, die Pandemie in den Griff bekommen und dass die Menschen ihr Leben wieder selbstbestimmt und ohne Verbote leben können“, erklärt Andreas Heller. „Wir sind im Saale-Holzland-Kreis trotz aller Herausforderungen insgesamt gut durch diese schwere Zeit gekommen. Viele Menschen haben durch ihr Wirken - ob auf Arbeit, bei der Kinderbetreuung oder mit ehrenamtlicher Hilfe - dazu beigetragen, die Pandemie einzudämmen. Dafür meinen herzlichen Dank!“

Mit Blick auf die kommenden Monate sagt der Landrat: „Lassen Sie uns nicht verzagen, sondern zuversichtlich in die Zukunft schauen. Halten Sie bitte weiterhin die Hygiene- und Abstandsregeln ein. Genießen Sie den Sommer - aber bleiben Sie bitte vorsichtig und rücksichtsvoll.“

Zugleich appelliert er an die Bürger, sich impfen zu lassen. „Der Impfstoff ist da, Termine sind kurzfristig zu bekommen. Je mehr Menschen geimpft sind, desto näher kommen wir der sogenannten Herdenimmunität, die uns hoffentlich hilft, erneute einschränkende Maßnahmen in den Wintermonaten zu vermeiden.“